

12.08.2012
119a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Grußwort
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
zum Akademischen Festakt
anlässlich der Salzburger Hochschulwochen 2012
am 12. August 2012 in Salzburg

Sehr geehrter Herr Erzbischof, lieber Primas Germaniae,
sehr geehrter Herr Professor Hoff,
liebe Festgäste, meine Damen und Herren,

der Name Salzburg hat weltweit einen guten Klang. Diese Stadt ist von der Geschichte und nicht zuletzt vom Barock geprägt und beweist zugleich mit Kunst und Architektur der Gegenwart Zeitgenossenschaft. Gerade in diesen Sommertagen scheint sie von Musik und Kultur überzufließen. Auf Menschen aus aller Welt wirkt sie wie ein Magnet. Auch ich freue mich, heute bei Ihnen in Salzburg zu sein und die Grüße der Deutschen Bischofskonferenz überbringen zu können.

Mit dem festlich gestalteten Gottesdienst im Dom und diesem Festakt gehen die Salzburger Hochschulwochen 2012 zu Ende. In seinem Vortrag erinnerte Professor Wolf an die Überzeugung des seligen Papstes Johannes Paul II., die Kirche habe die Wahrheit der Geschichte nicht zu fürchten. Diese Aufforderung, sich der eigenen Geschichte und damit auch dem eigenen Auftrag vor Gott und der Gegenwart zu stellen, steht als Leitgedanke auch über den Salzburger Hochschulwochen insgesamt.

In einer Zeit des Umbruchs sollte die Gründung der Sommeruniversität im Jahr 1931 gewiss dazu beitragen, katholische Positionen auf wissenschaftlichem Niveau nach innen und nach außen zu vermitteln. Angesichts neuer Herausforderungen und verbreiteter Orientierungssuche ist dies auch heute ein wichtiges Anliegen. Zugleich aber setzten die Gründungsväter das Signal, dass diese Positionen nicht unverrückbar ein für alle Male bestehen, sondern immer wieder der Selbstreflexion und des Dialoges mit der Welt bedürfen. Das II. Vatikanische Konzil hatte diese doppelte Zielsetzung im Blick, wenn es in *Gaudium et Spes* (GS 40 – 44) zunächst beschreibt, was die Kirche den

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Menschen mit dem Glauben vermittelt. Dann aber legt das Konzil dar, was „die Kirche [selbst] von der heutigen Welt“ erfährt. Genannt werden die geschichtliche Erfahrung, der Fortschritt der Wissenschaften sowie die verschiedenen Formen der menschlichen Kultur. Durch sie werden „neue Wege zur Wahrheit aufgetan“. Der Dialog mit der Welt kann mithin zu einem besseren Verständnis des Menschen, des christlichen Glaubens und der Aufgaben der Kirche in der Gegenwart beitragen. Das Konzil ermuntert uns, die „Zeichen der Zeit“ wahrzunehmen und sie im Licht des Evangeliums richtig zu deuten. Insofern sind die Salzburger Hochschulwochen nicht nur Ort der Bestärkung, sondern auch Ort der kritischen Selbstvergewisserung in einer modernen Lebenswelt. Das diesjährige Thema „Verantworten“ fügt sich in diesen Zusammenhang ein, provoziert es doch zugleich die Frage nach dem Menschen, nach der Freiheit und letztlich nach Gott.

Dass dieser Weg bis zum heutigen Tag so konsequent und auf so hohem Niveau beschritten werden konnte, ist neben der illustren Reihe der Referenten insbesondere auch den Verantwortlichen in Präsidium und Direktorium zu danken. Vor allem die Obmänner seien hier anerkennend erwähnt, die der Sommeruniversität ihr je eigenes Profil verliehen haben. Neben dem heutigen Rektor der Universität Professor Heinrich Schmidinger sei darum Ihnen, Herr Professor Hoff, ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Mit bewundernswerter Energie und jugendlicher Dynamik haben Sie, werter Herr Professor, das Programm um neue Elemente wie das Cultur Café für Studierende bereichert. Damit werden Signale gesetzt, die im Raum der Wissenschaft, der Kirche und vor allem unter jungen Menschen wahrgenommen werden. Für die Wirksamkeit und den weiteren Bestand der Salzburger Hochschulwochen ist es von entscheidender Bedeutung, neben den bewährten und willkommenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern immer wieder auch neue Interessenten anzusprechen. Es ist richtig, dabei auch über gewohnte Grenzen hinauszuschauen und unbekannte Wege zu erproben. Dass Sie in diesen Tagen in Ihrem Amt als Obmann bestätigt wurden, ist Anerkennung für Geleistetes und Ermunterung für Neues.

Das Statut der Salzburger Hochschulwochen sagt lapidar, dass der Erzbischof von Salzburg der Vorsitzende des Präsidiums ist. Es war ein Glücksfall, dass dieses wichtige Amt in den letzten Jahren Ihnen, lieber Herr Erzbischof Alois, anvertraut war. Es liegt in der Spiritualität Ihres Ordensgründers Don Bosco, bei aller eigenen Klarheit den Menschen Raum zu lassen. Aus dieser Zielgerichtetheit und Weite haben Sie den Salzburger Hochschulwochen zugleich Richtung und Raum gegeben. Hierfür sei Ihnen im Namen der Deutschen Bischofskonferenz von Herzen Dank gesagt.